

RAT & HILFE

Service

SOZIALES

- **Begleitung und Unterstützung unheilbar erkrankter Kinder, Jugendlicher und deren Familien,** Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V., (Beratungstermine nach Absprache), Am Herbeder Sportplatz 17, ☎ 02302 277719.
- **Beratung für Trauernde, Termine nach Vereinbarung,** Zentrum für Kinder- und Jugendtrauerarbeit, Luthenstr. 6 - 10, ☎ 02302 9826226.
- **Frauenhaus,** Frauen helfen Frauen, ☎ 02339 6292.
- **Opfernotruf,** Weißer Ring, ☎ 116006.
- **Sicherheitsberatung für Senioren,** Polizeipräsidium Bochum, zu erreichen unter 02302/941341, Mobil: 0151/28114106.
- **Sozialarbeit im Stadtteil,** Ruhrtal Engel, Annenstraße 83, ☎ 02302 2039672, www.ruhrtalengel.de.
- **Erziehungsberatung (telefonische Erreichbarkeit),** 8-12 Uhr, Pro Familia Erziehungsberatung, Annenstraße 120, ☎ 02302 3928812.
- **Frühstück für Bedürftige,** 8.30-11.30 Uhr, Wittener Tafel, Herbeder Straße, ☎ 02302 421250.
- **Beratung bei sexualisierter Gewalt,** 9-11.30 Uhr, 13.30-15.30 Uhr, Pro Familia Horizonte, Annenstraße 120, ☎ 02302 698935.
- **Schwangerenberatung und Familienplanung (telefonische Erreichbarkeit),** 9-12 Uhr, 13.30-16.30 Uhr, Pro Familia Beratungsstelle, Annenstraße 120, ☎ 02302 699190.
- **Sprechzeiten Hospizbüro,** 9-11 Uhr, Ambulanter Hospizdienst Witten-Hattingen, Pferdebachstraße 39 a, ☎ 02302 1752626.
- **Tafelläden,** 9-13 Uhr, Wittener Tafel, Herbeder Straße, ☎ 02302 421250.
- **Kleiderannahme und -ausgabe,** 9.30-15.30 Uhr, Kleiderkammer Klammottenkiste (Diakoniewerk Ruhr Witten), Apartmenthaus, Pferdebachstraße 25, ☎ 02302 1751801.
- **Telefonische und persönliche Beratung zu Trennung, Scheidung, häuslicher Gewalt, Krisen u.a.,** 9.30-13 Uhr, Frauenberatung EN, Augustastraße 47, ☎ 02302 52596.
- **Kleiderkammer Klamotte,** 10-15 Uhr, QuaBeD, Annenstraße 118-122.
- **Rheumaberatung,** 10-16 Uhr, Rheumaliga Arbeitsgemeinschaft Witten, Infos: ☎ 0201 82797-188, Dortmundener Straße 13.
- **Entlastungsangebote für pflegende Angehörige,** 12-14 Uhr, Mobile-Beratungsbüro, Hauptstr. 81, ☎ 02302 18234.
- **Fokus Freiwilligenagentur,** 14-16 Uhr, Freiwilligenagentur Fokus, Sprechstunde, Hauptstr. 81, ☎ 02302 421131.
- **Mittagstisch für Bedürftige,** 14-15 Uhr, Wittener Tafel, Herbeder Straße, ☎ 02302 421250.
- **Gymnastik der Bechterewgruppe,** 16.30-17.30 Uhr, Marien-Hospital, Mitte, Marienplatz 2.

SELBSTHILFE

- **Wassergymnastik der SHG Osteoporose,** 8.30 Uhr, Praxis Paulikat, Bergerstraße 23.
- **Beratung und Information,** 10-13.15 Uhr, Selbsthilfe-Kontaktstelle, Dortmundener Straße 13, ☎ 02302 1559.
- **U 35 - Gruppenangebot für psychisch kranke junge Erwachsene von 18 bis 35 Jahren,** 17-20 Uhr, Haus Viadukt, Ruhrstr. 72.
- **SAMPA-SHG für Alkohol- und Medikamentenabhängige, deren Partner und Angehörige,** 19-21 Uhr, Selbsthilfe-Kontaktstelle, Tel. 0179 7472562, Dortmundener Straße 13.
- **Treffen der Blaukreuz-SHG für Suchtkranke und ihre Angehörigen,** 19.30-21 Uhr, Freie ev. Gemeinde, Goltenkamp 2.

Wittener findet Heimat in Guatemala

Hartmut Schostak hat in Witten einst die Biafra-Hilfe und eine Folkgruppe gegründet. Seit 20 Jahren lebt der heute 65-Jährige in Mittelamerika. Dort besuchte ihn schon Margot Käßmann

Von Michael A. Winkler

Zunächst vollkommen unbeachtet von der Welt, brach am 6. Juli 1967 der Biafra-Krieg aus, der drei Jahre lang dauern sollte. Das Elend, das die Kämpfe den Menschen in Nigeria brachten, ließ den damals 16-jährigen Hartmut Schostak aus Witten nicht kalt. Der Teenager von der Baptistengemeinde war einer der ersten, der Jugendgottesdienste mit moderner Musik in verschiedenen Kirchen durchführte. Im Januar 1968 rief der engagierte Christ die „Biafra-Hilfe Witten“ ins Leben und sammelte Geld.

„Ich habe das Gefühl, in Guatemala angekommen zu sein – nach einem langen Weg.“

Hartmut Schostak, Exil-Wittener

„Ich weiß noch, dass am Anfang unsere freikirchliche Jugendgruppe mit dem CVJM und der katholischen Jugendorganisation zusammengearbeitet haben“, erinnert sich der heute 65-Jährige. „Alle lokalen Zeitungen, die Sparkasse, die Bogenstra und viele private Helfer kamen dazu und machten daraus eine überaus erfolgreiche Aktion.“ Nachdem Schostak das Ruhrgymnasium ohne Abitur verlassen hatte, führte ihn sein Lebensweg nach Dortmund, wo er den Zivildienst absolvierte: „Ich habe in zwei Kirchengemeinden und der Exmittlersiedlung in Huckarde gearbeitet, wo zwangsgeräumte Personen wohnten. An diese Arbeit denke ich gerne zurück.“

Mit 20 Jahren Folkgruppe gegründet

Mit 20 Jahren gründete Schostak in Witten die Folkloregruppe „Rumpelstilz“. „Wir spielten Folksongs und auch schon bald eigene Lieder. Die Urbesetzung war mit Reinhard Claus und Kalle Ricken. Wir gaben Konzerte in fast allen Teilen der damaligen Bundesrepublik“, sagt Schostak. Mit 26 Jahren wohnte er auf einem Bauernhof in Spenge bei Bielefeld und gründete dort eine Fachzeitschrift für Folkmusik. „Ap-



Mit der Botschafterin für das Reformationsjubiläum Margot Käßmann traf sich Hartmut Schostak in der Ev.-luth. Epiphanius-Gemeinde in Guatemala-City. FOTO: PRIVAT

SERIE

Was macht eigentlich?

Letzte Folge: Tanja Wedhorn
Heute: Hartmut Schostak
Demnächst: Brigitte Lorenz

ropos Folk“ existierte aber nur zwei Jahre. Nach dieser kurzen Bauernhof-Episode zog Schostak nach West-Berlin mit seiner in jeder Hinsicht alternativen Szene – musikalisch, politisch, sozial, ökologisch und kosmopolitisch. Schostak zog alles in sich auf, gründete eine Druckerei, arbeitete in einem Geschäft für Kunstgewerbe aus Lateinamerika und lernte eine Frau aus Guatemala kennen. Sie heirateten und bekamen zwei Kinder. 20 Jahre später zog die Familie in die mittelamerikanische Heimat von Schostaks Frau. Der verliebte sich dort erneut – in Guatemala.

Im Gegensatz zu seiner Frau, der das Land inzwischen fremd geworden war. Sie zog mit den Kindern wieder zurück in die Bundeshauptstadt, Schostak blieb in Guatemala-City.

Hier lebt er nun seit 20 Jahren und ist heimisch geworden. „Ich arbeite für die Alexander-von-Humboldt-

Gesellschaft, die auch die Deutsche Schule Guatemala trägt“, sagt der 65-Jährige. „Seit einigen Jahren bin ich Leiter des Deutschen Sprachinstituts und auch der Kulturabteilung. In diesen Eigenschaften arbeite ich eng mit dem Goethe-Institut und der Deutschen Botschaft zusammen. Das Institut hat zwischen 300 und 400 Schüler.“

Rückkehr zu den Wurzeln

Privat ist Schostak zu seinen christlichen Wurzeln zurückgekehrt. In der deutschen Gemeinde „Epiphanius“ ist er Präsident, spielt Klavier

im Gottesdienst (wie damals in Witten), predigt neben dem Pfarrer und engagiert sich in verschiedenen Gemeindegremien und im Redaktionsteam des Gemeindebriefes mit dem Namen „Guter Stern“. Durch seine kirchlichen Aktivitäten kam Schostak auch in Kontakt mit dem Außenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Dort fragte er an, ob die Beauftragte für das Lutherjahr, Dr. Margot Käßmann, 2017 nicht mal vorbeikommen könnte. Und sie kam im Februar.

Kurze Zeit später stieg Schostak selbst ins Flugzeug. Sein Bruder hat-

te 80. Geburtstag. Gefeierte wurde im Gemeindehaus im Oberdorf – so wie damals. Als der Exil-Deutsche durch seine alte Heimat Witten spazierte, traf er auf der Straße einen alten Klassenkameraden. „Bist du Hartmut Schostak?“, fragte dieser. Sein typischer Gang, seine volle (inzwischen weiße) Haarpracht und sein dichter Bart – genauso wie früher.

Ob er als Rentner zurück nach Deutschland kommen wolle? „Nein. Ich habe das Gefühl, in Guatemala angekommen zu sein – nach einem langen Weg.“

Biafra-Krieg dauerte drei Jahre lang

Die Epiphanius-Gemeinde ist die Gemeinschaft der evangelisch-lutherischen Christen in Guatemala.

Im Biafra-Krieg kämpfte die östliche Provinz von Nigeria für ihre Unabhängigkeit. Der Staat kämpfte nicht nur militärisch gegen die Separatisten. Er versuchte auch, die Provinz mit einem Genozid auszuhungern.



Dieses Bild der Folkgruppe „Rumpelstilz“ erschien am 20. Dezember 1975 in der WAZ. Zu sehen sind (v.l.): Claudia Lammering, Kalle Ricken, Ulli Pütz, Michael Kuth und Hartmut Schostak. REPRO: WINKLER

Namen & Nachrichten

Plastische Chirurgie

Die Ärzte Oliver Roßbach und Dirk Martin haben im Evangelischen Krankenhaus verschiedene Teilbereiche der Plastischen Chirurgie vorgestellt. Dabei räumten sie auch mit dem Vorurteil auf, dass sich das Fachgebiet nur mit Brustvergrößerungen und dem Entfernen von Falten beschäftige. Die Plastische Chirurgie umfasse weit mehr als solche Schönheitsoperationen. Zum Spektrum gehören unter anderem die Verbrennungschirurgie und die Behandlung von Adipositas, also der krankhaften Fettleibigkeit. Die Plastischen Chirurgen stellen etwa auch die Funktion und Form bei angeborenen sowie durch Verletzungen oder Erkrankungen erworbenen Defekten wieder her. Unter dem Motto „Medizin konkret“ informiert das Wittener Krankenhaus an jedem dritten Mittwoch im Monat um 17 Uhr über ein aktuelles Thema aus dem Bereich der Medizin, Pflege oder Therapie.



Franz K. rockt in der Schule

Die Wittener Deutschrock-Band Franz K. hat ihr neues Musikvideo im Albert-Martmöller-Gymnasium gedreht. Zu sehen sind die Musiker (v.l.: Stefan Josefus, Michael „Momo“ Grimm und Frank Roßmann), wie sie zu den Klängen ihres Songs „Du bist die Freiheit“ im Atrium der Schule rocken. Das Video ist ab sofort auf Youtube zu sehen. FOTO: TOCHTENHAGEN



Senioren-Netzwerk feiert Fünfjähriges

Etwa 50 Mitglieder des Netzwerkes Wittener Senioren Leben (WiseL) haben das fünfjährige Bestehen der Gruppe mit einem Sommerfest am Kennader See gefeiert. Zum Essen gab es die passende Musik. Das Netzwerk würde sich freuen, wenn bis zum nächsten Fest noch weitere Senioren an den vielfältigen Aktionen teilnehmen würden. FOTO: MÖBIUS